

# Bürgermeister Christian Ruf im Gedankenaustausch mit der Senioren-Union



ROTTWEIL - Es ist unüberseh- und vor allem auch unüberhörbar: der Rottweiler Bürgermeister Dr. Christian Ruf fühlt sich wohl in der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Und das nicht nur, weil der vor 37 Jahren im Ostalbkreis geborene und dort aufgewachsene Schwabe nach einem beruflichen Intermezzo in Frankfurt nun wieder „Grüß Gott“ sagen kann, ohne schräg angeschaut zu werden.

Bei der öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltung der CDU-Senioren-Union im Hotel Haas auf dem Berner Feld zeigte sich vielmehr, wie der Jurist in seinen vielfältigen Aufgaben aufgeht, mit denen er betraut ist. Eher unschwäbisch beschrieb Christian Ruf fast schon stakkatomäßig entlang der vier

## **Bürgermeister Christian Ruf im Gedankenaustausch mit der Senioren-Union**

Großprojekte  
Justizvollzugsanstalt, Testturm, Hängebrücke und  
Landesgartenschau 2028 das  
breit gefächerte Spektrum an notwendigen und richtungsweisenden  
Maßnahmen.

Dass direkt  
nach der  
Fasnet das Auftauchen des ersten Coronavirus-Falls im Rottweiler  
Krankenhaus  
ein Telefonat nach dem anderen und vielerlei Absprachen  
auslöste, war überdies ein  
Thema, das in der „Behörden- und Schulstadt“ für Gesprächsstoff  
sorgte.

Diese jedoch  
sind genauso  
komplex wie jedes Projekt vieles nach sich zieht und die Stadt  
Rottweil nachhaltig  
prägt und massive Entwicklungsschübe hervorbringt.

Oder auch  
dazu hilft, dass  
Rottweil als Justizstandort gefestigt werden kann, wenn die vor  
fünf Jahren  
beschlossene JVA errichtet wird und zusätzlich mehrere hundert  
neue  
Arbeitsplätze entstehen. Die einzigen Zahlen, die Bürgermeister  
Ruf an diesem  
Vormittag vorlegte, betrafen die Entwicklung des Tourismus,  
bedingt durch den  
Turm als ein weithin sichtbares Wahrzeichen: bei Führungen und  
Besuchern ist  
innerhalb von wenigen Jahren weit mehr als eine Verdoppelung  
festzustellen. Was  
dann wiederum neue Herausforderungen mit sich brachte. So das  
nicht mehr  
zeitgemäße Tourismusbüro oder dessen Öffnungszeiten. Aber auch  
im Gastronomiebereich  
stellte er einen wachsenden Bedarf fest und freute sich über die  
anstehende  
Eröffnung der Villa Duttenhofer. Wie auch die Leerstände in der

## **Bürgermeister Christian Ruf im Gedankenaustausch mit der Senioren-Union**

Innenstadt:

hier soll ein City-Manager, der gemeinsam mit dem Gewerbe- und Handelsverein

geschaffen werden soll, als Anlaufstelle wirksam Abhilfe schaffen können.

Ebenfalls ein positives Zeichen: das Neckar-Center: „Es war dies ein langer Prozess

bis hin zur Grundsteinlegung.“ So bewirkt ein Baustein den nächsten. Alles in

allem geht es darum, Rottweil mitsamt seinen Stadtteilen (diese entwickeln wir

maßstabsgetreu weiter“) als lebenswerte Stadt

perspektiv weiter zu entwickeln. Auch im Bereich der

Mobilität. Wo die

Pläne für die Anbindung des Ringzuges genauso im Blick sind wie die Gedanken

über den Verkehr in der Innenstadt im Zusammenhang mit dem gesamten

Mobilitätsverhalten auf dem Prüfstand steht.

Gar nichts

hält die

Senioren-Union von einer autofreien

Innenstadt, wie manche in der Stadt dies fordern: „Dann ist

diese tot“, brachte

ein Mitglied nicht nur seine Meinung auf den Punkt. Wie

überhaupt den

umfangreichen, kompakten Ausführungen des Bürgermeisters eine

Reihe von Fragen

und von Vorschlägen der Teilnehmer kam. Darunter auch kritische Anmerkungen

hinsichtlich der

zunehmenden Vermüllung der Innenstadt (Dr. Ruf: „Das ist in der

Tat sehr

ärgerlich. Wir entsorgen jede Woche 20 Kubikmeter Müll!“) und

sehr konstruktive

Vorschläge und Anregungen. Auch dazu, die Vorbereitungen zur

Landesgartenschau

zügig voranzutreiben: „Wir wollen alle, dass diese nicht nur für

die Gäste ein

Erfolg wird, sondern danach der Stadt Rottweil und uns allen

dient und nützt.“

## **Bürgermeister Christian Ruf im Gedankenaustausch mit der Senioren-Union**

Die vielen  
andiskutierten  
Baustellen im Anschluss an den Vortrag von Dr. Ruf führten dazu,  
dass gar keine  
Zeit mehr war für seine Erläuterungen zur Arbeit im Kreistag.  
Nur dazu: „Es ist  
sinnvoll, als Kreisrat die enge Verbindung zwischen der Stadt  
und dem Kreis zu  
gewährleisten.“

So wie auch  
dieser  
Gedankenaustausch zwischen dem Bürgermeister und den sehr  
interessiert  
diskutierenden CDU-Senioren für beide Seiten ein Gewinn war.  
Dafür und für die  
so aufschlussreichen Ausführungen bedankte sich Karl-Heinz  
Glowalla, der  
Kreisvorsitzende der Senioren-Union ganz herzlich.

Bevor  
Christian Ruf sich  
aufmachte zu einem weiteren sehr positiven Termin als Vertreter  
der Stadt: zum  
Spatenstich auf die Spitalhöhe. Die Kreisstadt Rottweil in  
Bewegung!